J.N. 113.080

Hochverehrter Herr Doctor!

Beiliegend wie aus der „neuen freien Presse" ist gegenwärtig eine Fortsetzung der Veröffentlichung meiner weiteren Verlesungen in Feuilletonform anhängig, verursacht durch fortgesetzte Zuschriften und Publicum. Die Möglichkeit ist mir geboten, meiner Arbeit durch Vertrauen an mein literarisches Urtheil zu hohem Preise zu verwerthen, ich gestehe aber offen, daß mir aus vielen Gründen lieber wäre, wenn sie in der „n. fr. Presse" erschienen; ich würde zu diesem Zwecke gegen ein geringes Theil des materiellen Ertrages verzichten, der mir ihr wieder" wichtige Verwerthung einbringen würde. Nur Rücksichten auf die geteilte Niederschreiberei meiner Vorträge so viel Kraft und Zeit, daß ich für diese verschwendete Arbeit, für welche ich die Zeit gerade zu stehlen muß, meine höheren Aufgabe vernachlässigen muß, und ich weiß nicht, ob meine Feuilletons Ihnen Beleg so viel werth sind, als ich sie nach dem, was sie mir kosten, bezahlen muß.

Es würde mich verpflichten, Ihnen bei etwa Ihrer gefälligen

15 sorgfältig gearbeitete Faulbaumstöcke zu liefern, ohne Garantie, daß ich sie immer gleich am Tage der betreffenden Verlosung wenden nichtsitzen Bäume, und wenn dafür ein Preis zu bezahlen Herr von 1500 Gulden bereitzuhalten. Sollte es nicht möglich sein, meiner Verpflichtung ein zuhalten (durch Krankheit oder sonst wie), so verpflichte ich mich zur Rückerstattung der betreffenden Gulden des Honorars. Ich bitte Sie um baldige Gegenwart auf diesen meinen Verpflichtung so wie um Lieferung der Garnituren des selben bei den angegebenen Persönlichkeiten, füge jedoch bei, daß mir die Ablieferung des selben wieder beizutragen auf ein Exemplar ersetzen würde.

Ich unterzeichne ergebenst

Lenger

Wien, 31/10 1889

WIENER STADTBIBLIOTHEK